



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXVII. Kurfürst Johann beleihet Joachim zu Schiefelbein mit den halben Dörfern Schlönwitz und Lunentz, um 1487.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

Das wir darauff dem genannten Cristoff von polenczk, ritter, vnd zyriacus von polenczk, seinem bruder, solche alle verschreibung der widerkewff auff den Slossen vnd Ampten oben berurt mit sambt den briuen, so sie In sunderheit vber etlich gnadlehn vnd ander gutter haben, mit rechtem gutem wissen bestettigt vnd becrestigt haben, Bestettigen vnd Becrestigen In die nach allem Irem Inhalt, die zu haben, zu geniessen vnd zu geprauchten, In vnd mit craft dits briues, doch vns vnd sunft einem idermann an seinem rechten onschedlich. Zu vrkund etc.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXIX, 2.

LXVII. Kurfürst Johann beleiht Joachim Liebenthal zu Schiefelbein mit den beiden halben Dörfern Schönewitz und Lubentz, um 1487.

Wir Johans, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfurst etc., Bekennen offentlich mit disem Briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd sunft vor allermeniglich, das wir vnserm lieben getrewen Joachim liuendall In vnser Statt Schiuelbain vnd seinen Menlichen leibs lehens erben zu rechtem Manlehn gnediglich gelihen haben das halbe dorff Slennefitz vnd das halbe dorff lubentz, Iglich mit ackern, holzen, wassern, vischereyen vnd sunft mit allen andern nutzungen, Freyheiten vnd zugehorungen, als von alters darzu gehoret hat, vnd wir leyhen Im vnd seinen rechten Menlichen leibs lehens erben Solche haide halbe dorffer, wie vorberurt, In craft vnd macht dises briues etc. (ohne Datum).

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 14.

LXVIII. Rathschlag kurfürstlicher Rätthe wegen der Auslösung oder Besetzung von Schiefelbein und Driesen, um 1498.

Ratflag der Rete, Schiuelbein vnd Dryszenn halben.

Das ewer fürstliche gnade von stund an zu der frawen schick einen trefflichen, dem sy gelawben seins handels geben, mit Ir zu uertragen beider summen, Ir vnd den erben vf ein gewonlichen zinz zuuerschreiben mit gnuglicher burgschafft, Angesehen, das solch amt durch sy als ein fraw nicht nach notturft mog verfort vnd gehalten werden.

Wo sy das annehmen, das ewer fürstliche gnad solch Slosz nach fertigung der verschreibung on verzihen einnehmen lasz. Wo sy aber das weigern wurd, das ewer fürstliche gnade nicht vnderlasz, dy Iren dar auf zu legen, damit schaden vorkomen werd. So sy auch den kosten den-